

Anmoderation:

Der März ist traditionell der Darmkrebsmonat. Er steht 2014 unter dem Leitmotto **Darmkrebs? Bloß nicht! Dann lieber Vorsorge**. Ob es sich wirklich um eine Vorsorge handelt, damit beschäftigt sich u.a. der Beitrag von Dr. Günter Gerhardt. Und anschl. nenne ich Ihnen eine Mailadresse für mehr Informationen, also schon einmal Papier und Bleistift bereit legen.

Beitrag Dr. Günter Gerhardt:

Bei den allermeisten Krebsarten geht es darum, den **Krebs** möglichst früh zu erkennen, von **Vorsorge** kann man da nicht sprechen. Nicht so bei der Vorsorgedarmspiegelung. Sie hilft nicht nur, den **Krebs** früh zu erkennen, sondern auch **Vorstufen**. Kein Wunder also, dass viele Menschen die Vorsorgedarmspiegelung empfehlen, so auch die ZDF Nachrichtenmoderatorin Gundula Gause

....

26 000 Tote, das müsste wirklich nicht sein. Der Krebs wächst langsam über Jahre und die Vorstufen können sicher und einfach erkannt und entfernt werden. Leider ist diese echte Vorsorge nicht beliebt, geht doch nicht einmal jeder Vierte, der dazu berechtigt wäre zur Darmspiegelung. Nicht so der bekannte Politiker Kurt Beck

....

Und genau diese Polypen gehören zu möglichen Vorstufen. Nach der Entfernung werden sie feingeweblich untersucht und je nach Ergebnis wird dann entschieden, ob eine Kontrolldarmspiegelung nach 10, 5 oder 3 Jahren durchgeführt werden sollte.

Abmoderation:

Der Unterschied zwischen Krebsfrüherkennung und Krebsvorsorge war mir bislang nicht klar, jetzt schon. Wenn Sie mehr wissen wollen, hier die versprochene Mailadresse: www.lebensblicke.de